FileNr:79|id:A70908730|date:2017-06-01|source:SZ|title:Reich dank Griechenland

#######DONT CHANGE THE ABOVE############

Frankfurt Paul Kazarian hat eine Mission, und er wird nicht muede, sie zu verfolgen. Am Dienstagabend sitzt er in der Lobby eines Frankfurter Luxushotels, am Morgen darauf wird er dort auf einer Konferenz vortragen, was er seit Jahren versucht klarzumachen: Die griechischen Staatsschulden seien falsch berechnet und viel niedriger als offiziell angegeben. Nachdem die europaeischen Institutionen sie sechsmal restrukturiert haetten, haette man sie laengst neu bewerten muessen. „Worueber die Institutionen heute diskutieren“, sagt er, „ist nichts als politische Fiktion.“ Den Begriff verwendet er staendig.

Kazarian, 61, ein frueherer Investmentbanker, ist Gruender und Chef der US-Beteiligungsfirma Japonica Partners. Normalerweise investiert er in Unternehmen, kauft und verkauft Firmenanteile und hat mit Staatsschulden wenig zu tun. Im Fruehjahr 2013, nachdem Griechenland kurz vor der Pleite gestanden hatte und Investoren massenweise griechische Staatsanleihen loswerden wollten, sah er seine Chance und gab fast drei Millionen Euro fuer die Papiere aus. Bis heute gilt er als der private Investor mit den meisten Griechenland-Anleihen. Er habe ein gutes Geschaeft gemacht, sagt er: „Wir haben damals 11,4 Cent pro Dollar Nennwert bezahlt. Es war eine unserer besten Investitionen ueberhaupt.“

Das lag auch an den Glaeubigern von EU, Europaeischer Zentralbank und Internationalem Waehrungsfonds, die damals Griechenlands Zahlungsausfall abwendeten. Fast fuenf Jahre spaeter ist die Griechenland-Krise wieder akut; im Juli muss das Land Zinsen und Tilgungen auf Kredite in Hoehe von etwa sieben Milliarden Euro leisten. Das juengste Treffen der Eurogruppe vergangene Woche in Bruessel, auf dem die Auszahlung neuer Hilfskredite beschlossen werden sollte, endete ergebnislos. Griechenland hat zwar mit einem neuen Reformpaket die Bedingungen dafuer erfuellt, fordert aber einen weiteren Schuldenerlass, genau wie IWF-Europa-Chef Poul Thomsen. Ohne die Aussicht auf weitere Schuldenerleichterungen will sich der Fonds nicht am laufenden Kreditprogramm beteiligen. Deutschland und andere Euro-Laender haben eine IWF-Beteiligung aber zur Bedingung fuer weitere Milliardenhilfen gemacht. Das entscheidende Treffen der Glaeubiger findet nun am 15. Juni statt erreichen sie da keinen Kompromiss, droht Griechenland wieder einmal die Pleite. Auf der Konferenz am Dienstag in Frankfurt trafen einige der wichtigsten Akteure in den aktuellen Verhandlungen aufeinander.

Die Zeit draenge, befand Griechenlands Finanzminister Euclid Tsakalotos, und forderte Klarheit vom IWF: „Es scheint mir an der Zeit zu sein, dass der IWF sich klar darueber wird, was er tun will und er meint, was getan werden soll“, sagte er. EZB-Ratsmitglied Benoît Coeuré lobte, was Griechenland alles erreicht habe, um bald an die Finanzmaerkte zurueckzukehren. Dazu sei aber zuegig Klarheit ueber kuenftige Schuldenerleichterungen noetig, sagte er. Dies sei auch eine Voraussetzung, griechische Anleihen noch in das Anleihen-Kaufprogramm der EZB aufzunehmen. Sobald das geschieht, koennte sich Griechenland wieder normal an den Finanzmaerkten refinanzieren. Andernfalls haengt das Land weiter am Finanztropf. Dabei muesste das laengst nicht mehr sein, wenn man der Argumentation von Investor Kazarian folgt. Berechne man Griechenlands Schuldenstand nach internationalen Standards zur Rechnungslegung im oeffentlichen Sektor, behauptet er, laege er nicht mehr bei mehr als 180 Prozent der Wirtschaftsleistung, sondern nur noch bei maximal 91 Prozent. Kazarian fordert, nicht mehr mit dem Nennwert der Staatsschulden zu rechnen, der laut IWF inzwischen bei 325 Milliarden Euro liegt sondern mit dem Zeitwert der Kredite. Dieser beruecksichtigt die bisherigen Schuldenerleichterungen, also die niedrigeren Zinsen, die laengere Rueckzahlungsdauer und den spaeteren Beginn der Tilgungen. „Griechenland kann es heute schon allein schaffen“, ruft Kazarian in den Saal. Der Oekonom Lars Feld, Mitglied im Sachverstaendigenrat, kann dem etwas abgewinnen. Lege man den Zeitwert der Schulden zugrunde, zeige sich, dass die Situation weit weniger dramatisch sei. „Durch die Konzentration auf die hohen Schuldenquoten wird das Problem in der oeffentlichen Debatte uebertrieben“, sagt er. Deutschland kaeme das eigentlich zupass: Wenn Griechenland wirklich so viel besser dasteht, liesse sich die strenge deutsche Verhandlungsposition leichter rechtfertigen. Ganz uneigennuetzig ist Kazarian indes nicht: Waeren die Griechenland-Zahlen besser, stiegen seine Anleihen womoeglich massiv im Wert. Einen neuen Schuldenschnitt will er dagegen unbedingt vermeiden....